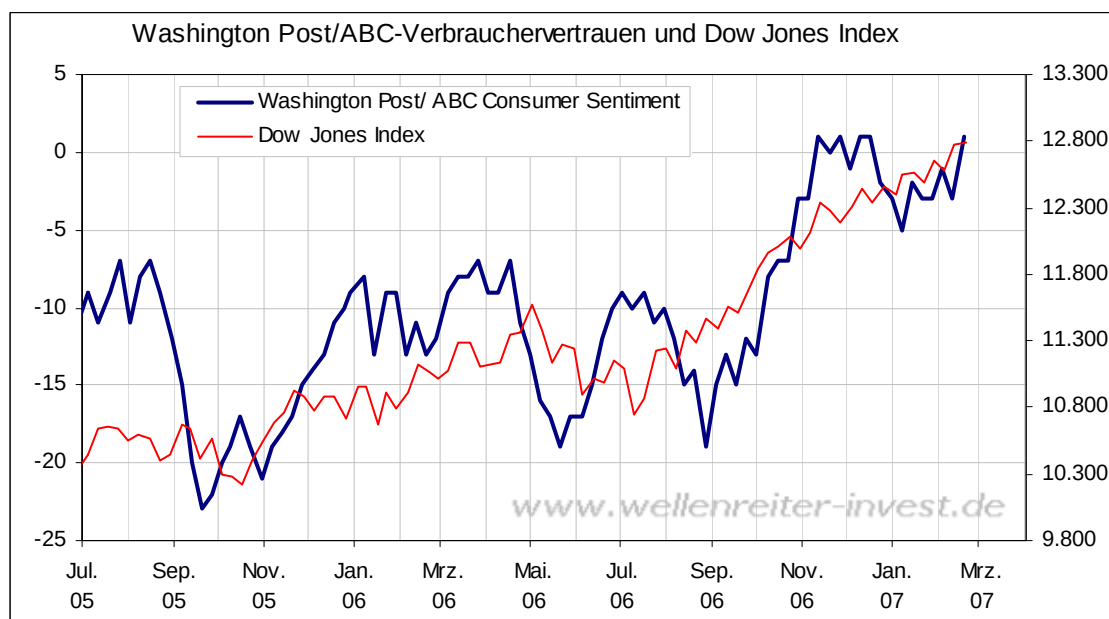


Donnerstag, den 22. Februar 2007

Das wöchentlich erhobene Washington Post/ABC-Verbrauchervertrauen ist in der vergangenen Woche mit einem Wert von 1 auf ein neues Jahreshoch gestiegen. Gleichzeitig wurde das Hoch von 2006 egalisiert. Seit uns Wochendaten vorliegen – seit Oktober 2004 – war die Verbraucherstimmung in den USA zu keinem Zeitpunkt besser als jetzt.

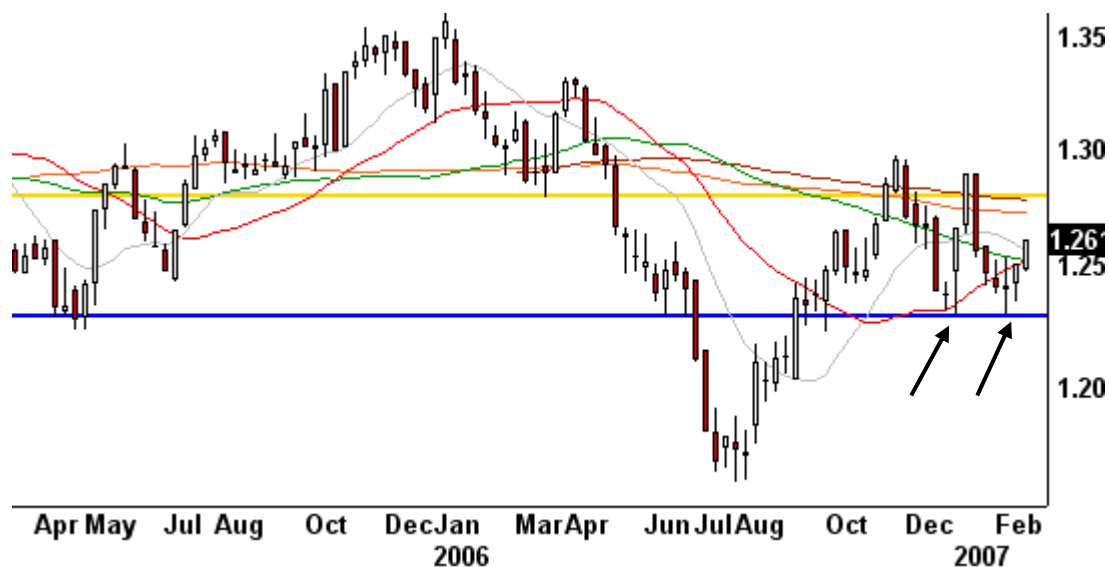


Sicherlich ist die Korrelation mit dem Dow Jones Index nicht perfekt. Ein hohes Verbrauchervertrauen in die eigene Wirtschaft ist jedoch eine gute Voraussetzung für eine Konsumausweitung. In diesem Indikator würde sich zum Beispiel eine steigende Angst vor Arbeitslosigkeit bemerkbar machen. Davon ist nichts zu erkennen.

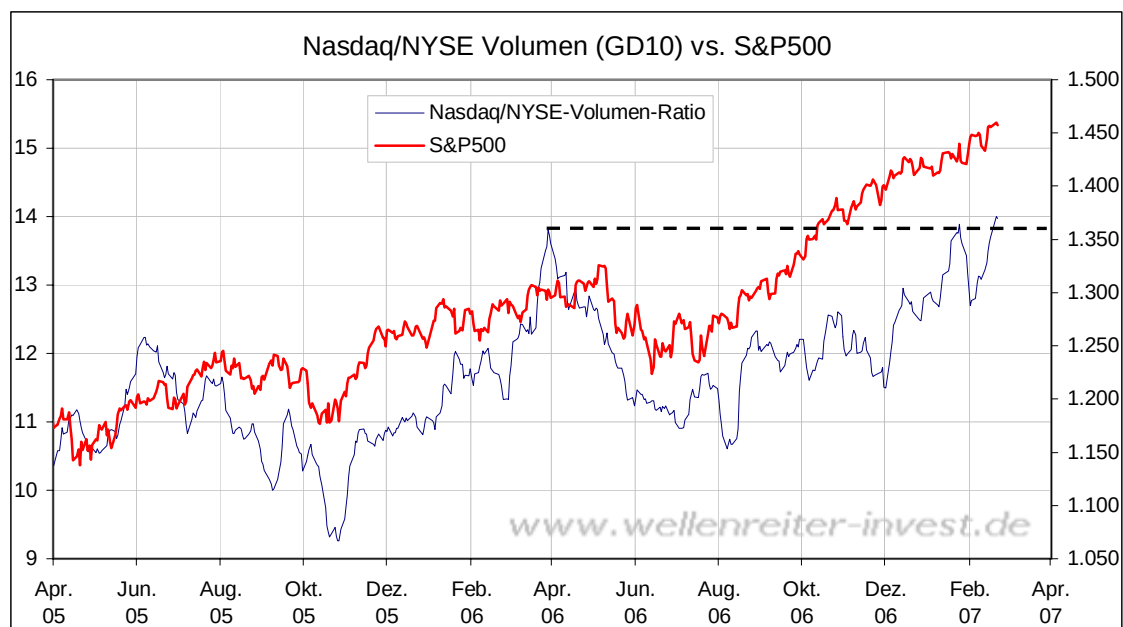
Diese Fakten korrespondieren gut mit den im gestrigen Absacker beschriebenen Beobachtungen zur Nachrichtenlage über die deutsche Wirtschaft.

Die Technologiebörse Nasdaq zeigt sich seit Beginn der Woche deutlich stärker als der breite Markt. Auf dem Nasdaq 100 / S&P 500-Ratio Wochenchart besteht die Möglichkeit der Herausbildung eines Doppeltiefs (siehe Pfeile).

Nasdaq 100 / S&P 500 Ratio Wochenchart

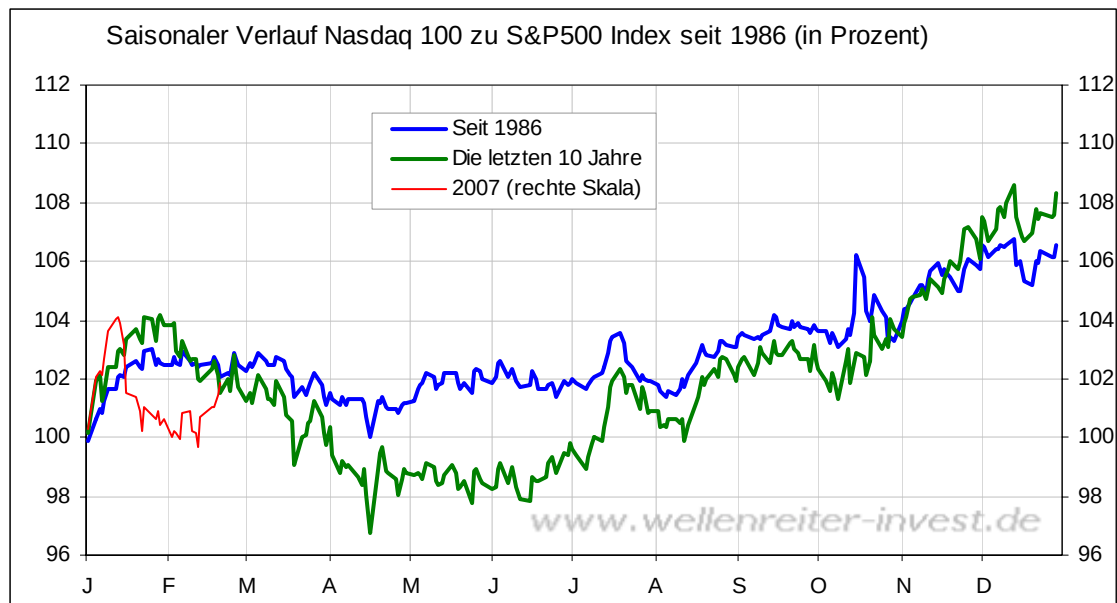


Gleichzeitig nimmt das Volumen an der Nasdaq im Verhältnis zum NYSE-Volumen deutlich zu. Die Volumen-Ratio hat ihr Hoch vom April 2006 bereits übertroffen (gestrichelte Linie).



Solange sich die Ratio in der Aufwärtsbewegung befindet, ist dies ein Zeichen die die zurück gewonnene Führungsstärke der Nasdaq.

Doch passt dies saisonal zusammen? Wie die folgende Saisonalitäts-Ratio-Grafik zeigt, beginnt die „Führungsarbeit“ der Nasdaq gegenüber dem S&P 500 üblicherweise erst im Frühjahr.



Man muss einige Jahre zurückgehen, um Situationen anzusprechen, in denen die Ratio vom Muster abwich. Zuletzt war das im Jahr 2000 der Fall. Damals zeigte die Nasdaq bis Mitte März relative Stärke gegenüber dem breiten Markt. Das saisonale Muster drehte sich quasi um. Das war im mageren Aktienjahr 1994 übrigens genauso.

Positive Beispiele findet man in den Jahren 1995 und 1996. Damals agierte die Nasdaq nicht nur zwischen Januar und März, sondern jeweils im gesamten ersten Halbjahr stark.

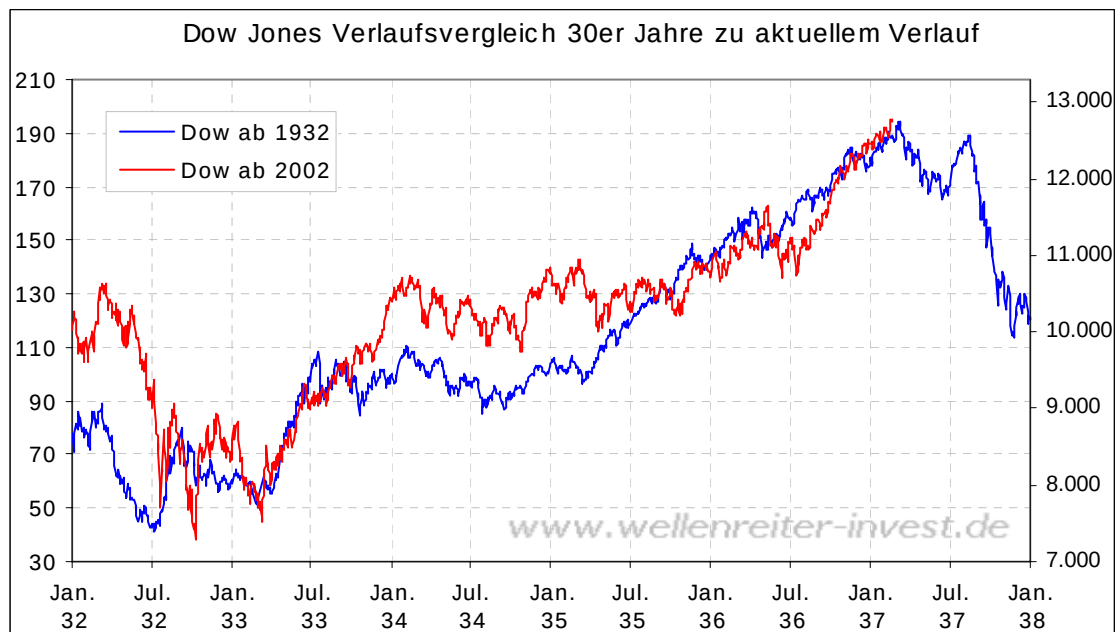
Aus diesen Betrachtungen heraus ergibt sich der März als „Wasserscheidenmonat“: Zeigt die Nasdaq gegenüber dem S&P 500 lediglich bis März relative Stärke, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit auf ein Negativjahr. Kann die Nasdaq die relative Stärke das gesamte erste Halbjahr halten, dürfte das Jahr 2007 positiv verlaufen.

Der Verlaufsvergleich mit 1997 ist noch immer bemerkenswert stabil (nächster Chart).



Auch hier spielt der März eine wichtige Rolle (siehe Pfeil).

Der Vollständigkeit halber zeigen wir den Verlaufvergleich zu den 30er Jahren.

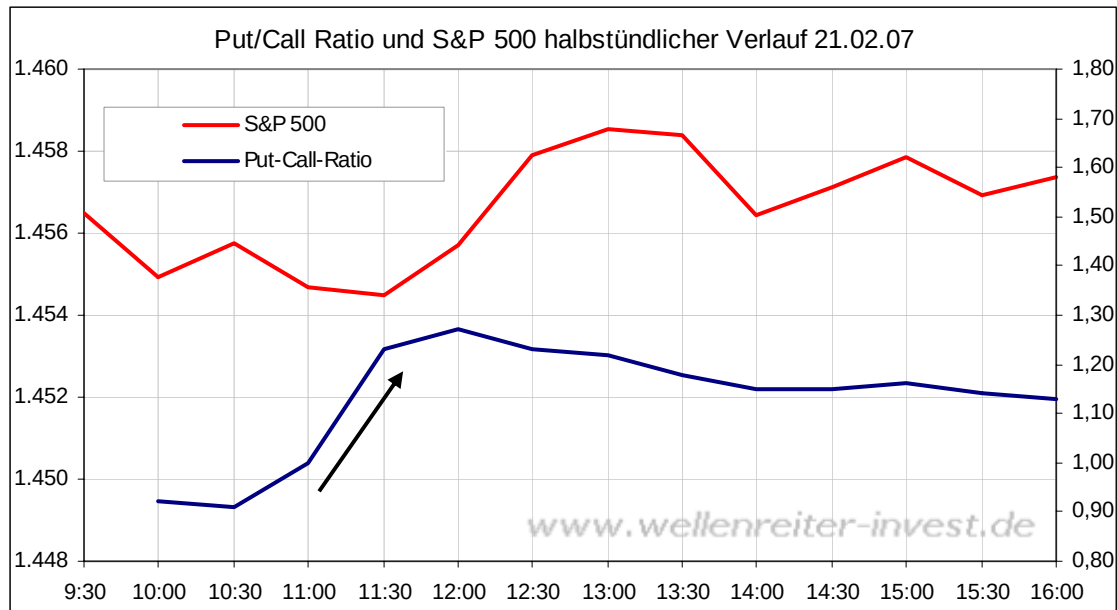


Wir müssen an dieser Stelle betonen, dass uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt Anzeichen für ein Hoch á là 1937 nicht vorliegen.

Zur gestrigen Diskussion der Intraday-Put-Call-Ratio gab es einige Anfragen nach der Quelle der halbstündlichen Daten. Die CBOE offeriert die Zahlen kostenlos unter folgender Adresse: <http://www.cboe.com/data/IntraDayVol.aspx>

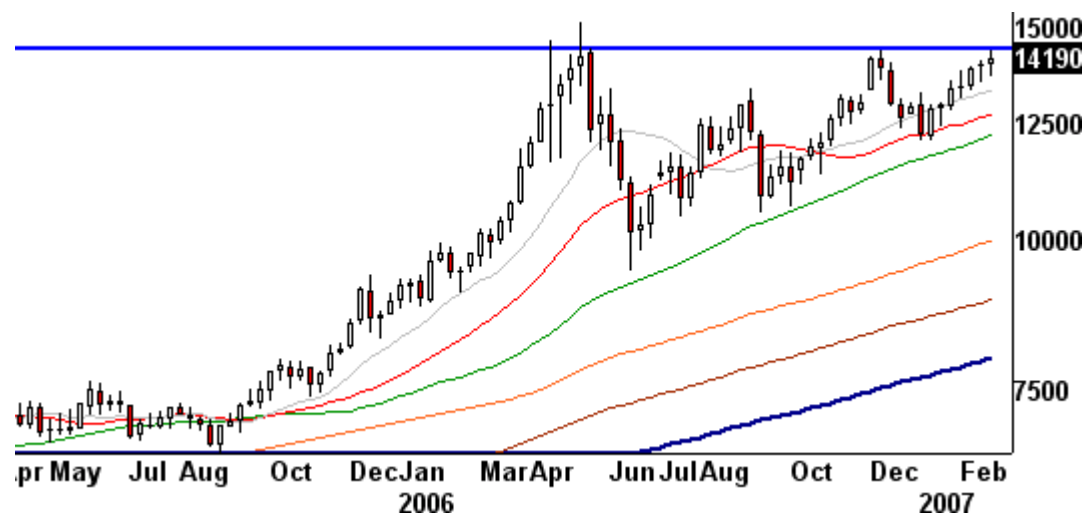
Die angegebene Uhrzeit ist „Central Time“, da die CBOE ihren Sitz in Chicago hat. Die Uhrzeit-Gleichung lautet: 9:00h (Chicago) = 10:00 (New York) = 16:00 (Frankfurt).

Auch gestern kam es im S&P 500 zu einem ähnlichen Muster wie am Vortag. Der Markt eröffnete mit einer Lücke nach unten.

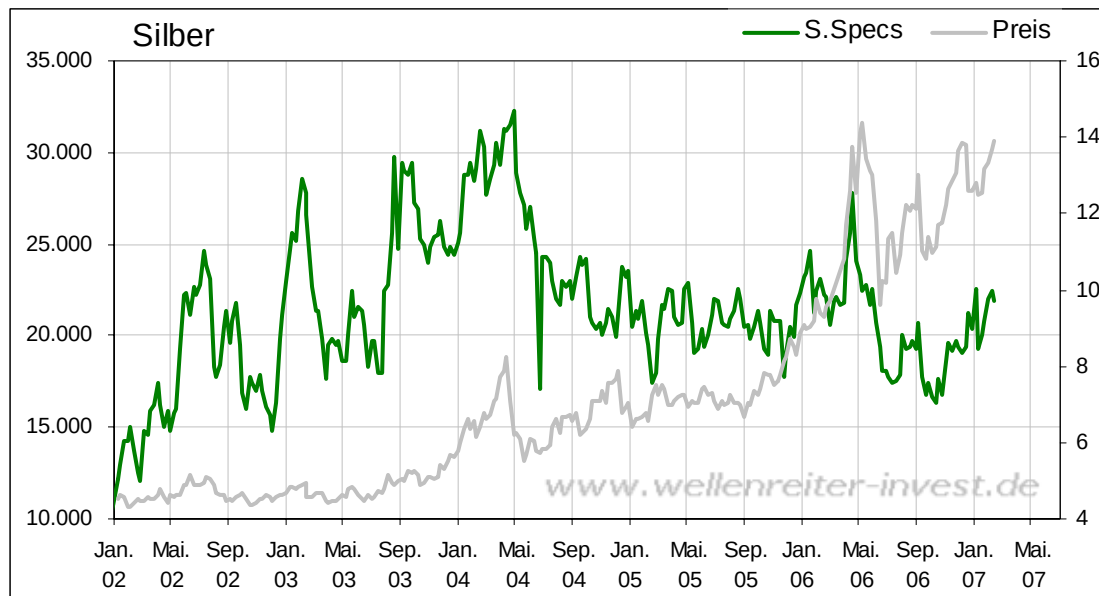


Die Put-Call-Ratio (PCR) und damit der Angst-Level stieg zwischen 10:30h und 11:30h deutlich an (siehe Pfeil). Um 11:30h (New York) erreichte er wiederum Werte von über 1,20. Für den Markt was dies das Signal zum Anstieg. Seit Freitag ist zu erkennen, dass der Markt die „Mauer der Angst“ klettert.

Silber Wochenchart



Silber steht an der Schwelle zu einem neuen Mehrjahreshoch. Damit würde das bisherige Hoch aus dem Mai 2006 gelöscht werden. Die führenden Silberminen Pan American Silver und Silver Standard Ressources haben ihre Hochs von damals bereits hinter sich gelassen. Insofern zeigen sie relative Stärke gegenüber dem Metall. Interessanterweise sind die Kleinspekulanten in Silber lange nicht so deutlich engagiert wie in Gold.



Die gestrige Meldung über die anziehende Inflation in den USA war wie Wasser auf den Mühlen derjenigen, die sich gegen diese Inflationsgefahr absichern wollen. Der drastische Anstieg der Edelmetalle war deshalb verständlich. Wir sind jedoch nicht im Lager derjenigen, die die Inflationsgefahren überbewerten. Silber hat – wie auch im Jahresausblick geschrieben – noch das größte Potential unter den Edelmetallen, das Hoch vom Mai 2006 zu überwinden.

Zu den Märkten.

1,41 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 671 Mio., das Abwärtsvolumen 738 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 48% vom Gesamtvolumen; 292 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.738 Punkten um 48 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1458 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2518 Punkten um 5 Zähler höher (+0,2%) auf neuem Mehrjahreshoch; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 5178 Punkten (+0,6%; neues AZH).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 111,15 Punkten (111,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 59,97 (58,35) und Erdgas bei 7,72 Dollar (7,60).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,16 Punkten (84,10).

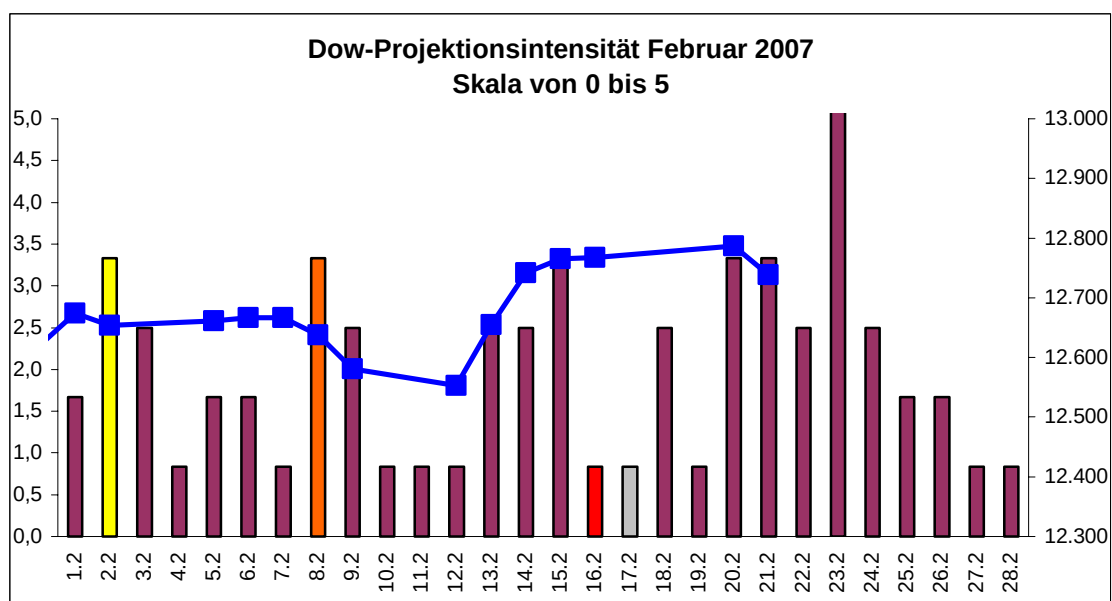
Der Goldpreis notiert aktuell bei 681,40 Dollar/Unze (662,30). Gold in Euro bei 518.

Silber befindet sich bei 14,21 Dollar (13,79).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,6% auf 355 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 146 Punkten. Newmont Mining gewann 108 Cent und endete bei 46,98 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,4% auf 10,20 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,38 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,13. Die OEX-PCR endete bei 1,84.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar 2007: 2.2., 8.2., 15.2., 23.2.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Ok, anziehende Inflation ist die Maxime der Marktteilnehmer. Die Rohstoffpreise stiegen gestern allgemein an. Der Ölpreis (Crude) notiert wieder bei 60 US-Dollar. Die Börsen in Saudi Arabien und Dubai ziehen seit Anfang Februar deutlich an. Die saudische Börse kann ein Jahresplus von 5 Prozent aufweisen. Vieles deutet auf eine weitere Aufwärtsentwicklung des Ölpreises hin. Und da wir wissen, dass kaum etwas so stark korreliert wie der Ölpreis und die US-Inflationsrate (und zwar verzögerungsfrei), ist es klar, dass der US-Fed eher eine Zinserhöhung als eine Zinssenkung vor Augen schwebt.

Sie wird allerdings versuchen, ihre Haltung möglichst lange auf Neutral zu belassen, da die Gefahren für den Hausbau-Sektor noch nicht vorbei sind. Insbesondere die hohen Abschreibungen auf faule Hausbau-Kredite durch die Banken und die Konkurse von Kreditunternehmen, die im Hausbausektor mit der Vergabe fragwürdiger Kredite gegläntzt haben, dürften die Fed davon abhalten, zu deutlich an eine Zinserhöhung zu denken.

Die Marktstrukturdaten weisen insofern eine Veränderung auf, als dass die AD-Linie gestern zum ersten Mal seit längerer Zeit schwächelte. Das kann vorkommen und noch ist daraus kein Trend entstanden. Der Trend der Märkte ist weiterhin nach oben gerichtet. Gestern beschleunigten die Rohstoffe und die Transports, während lediglich die Hausbauer deutliche Schwäche zeigten. Allerdings zeigt sich der S&P 100 seit einem Monat praktisch unverändert, was weiterhin als Führungsschwäche der hochkapitalisierten US-Aktien gewertet werden muss. Die Nasdaq beginnt hingegen, relative Stärke gegenüber dem S&P 500 zu zeigen. Hier muss man abwarten, ob dies nur ein Stohfeuer (bis März) ist oder ob sich hier bereits ein Jahrestief der relativen Stärke ausbilden kann.

Gestern schrieben wir, dass unsere Zeitprojektion 23.02. (Freitag) allmählich in den Mittelpunkt rückt und dass bis dorthin ein Anstieg des S&P 500 um weitere 10 Punkte ideal wäre. Eine solche Entwicklung ist weiterhin möglich, da die Angst an den Märkten weiterhin hoch erscheint und die asiatische Märkte in der Nacht stark agiert haben. Weiterhin sind die Signale für eine Wende eher mager. Aus Intermarketsicht würden ein weiter steigender Ölpreis sowie anziehende Zinsen Unsicherheit in die Aktienmärkte bringen.

Absacker

Betrug über das Internet wird immer ausgeklügelter, schreibt die Zeit.
<http://www.zeit.de/online/2007/08/internet-betrug-pharming>

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.